

Den Monaten September, Dezember, März und Juni stattfinden, eine besondere Aufführung des „Ringes“ an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen veranstalten. Im kommenden Oktober soll zum ersten Male diese neue Gesamtauführung des „Nibelungen-Ringes“ stattfinden. Die einzelnen Tage sind wie folgt angelegt: Sonntag, den 2. Oktober: „Rheingold“, Sonntag, den 10. Oktober: „Walstraße“, Sonntag, den 17. Oktober: „Siegfried“, Sonntag, den 24. Oktober: „Götterdämmerung“. — Interessenten für diesen Sonntags-Jahres können sich durch Bestellung an der Kasse des königlichen Opernhauses gleich Plätze für alle vier Vorstellungen sichern.

Ueber die Aufgaben des bevorstehenden Landtages sind in der letzten Zeit bereits vereinzelte Mitteilungen durch die Presse gegangen. Wie die „Dresdener Korrespondenz“ an maßgebender Stelle erfährt, werden den Landtag voraussichtlich größere und umfangreichere Gesetzesvorlagen nicht beschäftigen. Insbesondere werden das neue Schulgesetz und das Gesetz über die Gemeindesteuerreform noch nicht so weit gediehen sein, um diese Gesetzesvorlagen noch rechtzeitig fertig zu stellen. Den Mittelpunkt der Beratung wird wie immer der Staatshaushalt bilden, an dessen Fertigstellung im königlichen Finanzministerium gegenwärtig eifrig gearbeitet wird. Außerdem wird dem Landtage auch noch eine Vorlage über eine Abänderung des Brandversicherungsgesetzes zugehen. Wie nun bestimmt feststeht, wird der Zusammentritt des Landtages am 9. November erfolgen. Die feierliche Eröffnung durch Seine Majestät den König findet am 11. November im Thronsaal des Residenzschlosses statt.

Für den Omnibus-Verkehr Strehla-Riesa ist von heute Montag an ein veränderter Fahrplan in Kraft getreten.

Die plötzliche und vorhergesehene Programmänderung beim Kaiserbesuche in Meissen läßt die Gemüter noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die Reizung unserer Volkes zur Legendenbildung tritt dabei wieder besonders in die Erscheinung. Die einfache Tatsache, so schreibt das „M. TzBl.“, daß Seine Majestät der Kaiser nach einer Kette anstrengender Manöver- und Festtage und vor einem neuen Manövertage der Ruhe bedurfte, genügte keinesfalls als Erklärung dafür, daß der Kaiser auf die ihm im Schlosse bereitete Herberge verzichtete und sich zeitig in seinem Sonderzuge zur Ruhe begab. Es mußten unbedingt andere Gründe vorliegen. Und sie fanden sich denn auch. Hatte nicht der und jener die Majestät einen Augenblick ernst gesehen? Unzweifelhaft — da war etwas vorgekommen! Den letzten Grund aber hatten diese braven Seelen doch nicht erkundet, ihm ausfindig zu machen war bezeichnenderweise der Waffenherr vorbehalten geblieben, oder sagen wir richtiger der Scheuerfrau. Sie, die Scheuerfrau, das heißt eine von den Arbeiterinnen, denen vor dem Kaiser die Reinigung der Schlossräume anvertraut worden war, soll es verraten haben, daß — man höre und erschreke — daß es im Schlosse spukt! Und vor dem Spuk in der Albrechtsburg hat der Kaiser sich geschrüht! So, nur wissen wir es ganz genau, und wir werden uns an diesen Spuk und seine Folgen erinnern, wenn wieder einmal die Legendenlust ein Märlein geboren haben wird. Immer sind ja leider die Volksphantasien nicht so harmlos als der Spukgeist der Albrechtsburg!

Der Landesauschuß der national-liberalen Partei für das Königreich Sachsen hielt gestern in Dresden eine Versammlung ab, in der er sich mit den bevorstehenden Landtagswahlen beschäftigte.

Um eine Behinderung der Elbschiffahrt durch zu tief gehende Röhre zu vermeiden, erläßt die Hamburger Polizeibehörde eine Verfügung, welche die Tauchtiefe beschränkt, falls der Magdeburger Pegelstand unter einen Meter sinkt. Der Magdeburger Pegel hat also dadurch für den Schiffer eine besondere Bedeutung erfahren.

Erzba. Wie bekannt, wurde feierlich gegen die am 28. März 1909 vorgenommene anderweitige Gemeindevorwahl der Unausgewählten erhoben und dieser durch Beschluß des Gemeinderats zu Erzba vom 15. Mai 1909 und Entscheidung des Bezirksausschusses vom 4. Juni 1909 als verspätet eingereicht abgewiesen. Auf die daraufhin erhobene Anfechtungsklage hat das königliche Oberverwaltungsgericht die Entscheidungen des Gemeinderats und des Bezirksausschusses, wonach der Einspruch als verkannt zurückgewiesen worden ist, aufgehoben und die Sache nochmals zur anderweitigen Entscheidung über die Gültigkeit der angefochtenen Wahl nach § 51 der Revidierten Landgemeindeordnung der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain überwiesen.

Pöhra. Der Sonntag war für unsere Schulgemeinde ein Festtag. Unser neuer Lehrer, Herr Kaufke, hielt mit Familie Einzug in unsern festlich geschmückten Ort. Gegen 4 Uhr traf er mit dem Gefolge der Rittergutherrschaft, das ihn mit seiner Familie von der elterlichen Wohnung in Erzba abgeholt hatte, hier ein. An der Schule hatten der Schulvorstand und Mitglieder des Gemeinderates Aufnahme genommen. Die Kinder hatten ihren neuen Lehrer und Gelehrten. Auch die Eltern der Kinder hatten sich zahlreich eingefunden. Die Herren Gemeindevorstand Moritz, Rittergutherr Herr von Pöhra, Herr Priemer, begrüßten den neuen Lehrer und Gemahlin auf herzlichste und wünschten ihm Gottes reichen Segen für seine Familie und sein Wirken in Pöhra. Dem Scheiden der Herrn Lehrer Priemer wurde gedankt für seine treue, erprobte Arbeit an hiesiger Schule. Im Namen der Schulkinder bewillkommnete eine Schülerin der 1. Klasse ihren neuen Herrn Lehrer und dessen Frau. Letztere wurde auch noch durch eine herrliche Blumengabe aus Kinderhand erfreut. Gemeinde- und Kinderchor verabschiedeten noch die würdige Feier. Unter dem Gesang:

„In dem Glauben Jesus Gott“ zogen nun Herr und Frau Kaufke in das geräumig geschmückte Schulhaus ein, nachdem noch vorher unser Herr Lehrer herzlich Dankesworte an alle gerichtet hatte. Wäre es Herrn Lehrer Kaufke vergönnt sein, recht lange in unserer Schulgemeinde in Segen zu wirken!

Oschay. Der Spar- und Bauverein Oschay vor zwei Jahren gegründet, um dem äußerst fühlbaren Mangel an Kleinwohnungen zu steuern, beging gestern in einfacher Form die Weihe seines ersten Doppelhauses. Jedes der stattlichen Gebäude enthält sechs Wohnungen, die mit einer Ausnahme von Arbeiterfamilien bezogen werden und teils aus 3, teils aus 4 Wohnräumen bestehen. Die Preise sind die ortsüblichen, so daß von einer Unterbietung nicht die Rede sein kann. Bei einfacher, aber durchaus solider Bauart ist vor allem auf gesundes Wohnen Bedacht genommen worden: Freizeitanlage und reichlich Zubehör als zwei Keller, eine Bodenlampe, Garten, gemeinsamer Trockenboden und Bleichplan, geräumige Waschküchen etc. — Ein verwalteter Güterbezirk wurde Freitag abend 8 Uhr in der Nähe der Strehlaerbrücke auf der Strehla-Oschay-Wägen bemerkt. Alent Ansehen nach hatte er beim Rangieren auf dem Hauptbahnhof unbemerkt. Reihaus genommen und ist die Strehla bis zur Strehlaerbrücke, die ein leichtes Gefälle hat, ohne Vorspann hereingerollt. Glücklicherweise hat der Kurier beim Passieren der verschiedenen Straßenübergänge kein Unheil angerichtet.

Sommatisch. Zur Aufstellung eines Kandidaten für den 18. künftigen Landtagswahlkreis hat sich ein Wahl-Kandidat gebildet. Dieser hat einstimmig beschlossen, den bisherigen Vertreter, Herrn Geh. Oekonomierat Stieger auf demselben, die Kandidatur wieder zu übertragen. Herr Stieger hat sich zur Annahme des Mandats bereit erklärt; ein Wahlausflug wird in nächster Zeit erfolgen.

Meissen. Am Sonnabend fand die Prüfung der neu erbauten Schmalspur-Anlagen der Strecken Döbeln-Gabitz-Gabwitz und diejenige der neuen Schmalspurbahnen Meissen-Dreibitzschal-Wilsdruff und Garzschach-Wilsdruff durch den Generaldirektor der Staatseisenbahnen statt. Die Herren begaben sich vormittags 7,44 Uhr nach Döbeln und von da mit Sonderzug nach Gabwitz. Ein weiterer Sonderzug war dann auf den neuen Linien bereitgestellt. Alle Anlagen und Einrichtungen wurden eingehender Besichtigung und Prüfung unterzogen.

Meissen. Selten große Kartoffeln erntete der Schmiedemeister Gäßner in Wörschitz. Fünf der Früchte hatten ein Gesamtgewicht von 2350 Gramm; die größte Frucht wog 540 Gramm.

Dresden. Die Oberin der hiesigen Diakonissenanstalt Gräfin Vikthum wird am 1. Oktober und zwar wegen hohen Alters von ihrem Amte zurücktreten. Der Vorstand der Diakonissenanstalt hat zu ihrer Nachfolgerin ihre seitherige Stellvertreterin, die Diakonissin Schwester Mariheide Faber, gewählt. Oberin Gräfin Vikthum bekleidet ihr Amt seit 25 Jahren und hat sich in ihm große Verdienste um die Diakonissenanstalt erworben. — Der diesjährigen Herbstprüfung vor der hiesigen königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige unterzogen sich 51 Bewerber von den 23 bestanden.

Dresden. Sittlichkeitsfanatiker haben ihre Wut an einem in den Anlagen der Bürgerwiese stehendem Denkmal des Bildhauers Bruno Fischer, einer weiblichen Brunnenfigur, ausgelassen und die letztere mit Urin begossen. Die Entzündung über diesen Substanzfreis ist allgemein. Das Denkmal wurde bei einem im Jahre 1901 veranstalteten Wettbewerb zur Förderung des freien künstlerischen Schaffens auf dem Gebiete der Plastik prämiert.

Dresden. Der König besuchte gestern Vormittag den Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Pillnitz. Mittags fand beim König Familienfest statt. Abends begab sich der Monarch zu kurzem Jagdaufenthalt in die Sächsl. Schweiz.

Dresden. Die „Dr. Rdsch.“ hatte berichtet, daß im Vermögen der Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse für das technische Personal des Dresdener Postamts, der sogenannten Platenkassette, ein Defizit von 120 000 Mark entdekt worden sei, das auf Mißwirtschaft in der Verwaltung zurückzuführen wäre. Aufgehoben wurden von dem genannten Blatte schwere Anschuldigungen gegen den Waisenmeister Berger erhoben, dem nachgesagt wurde, daß er gegen einige Längerinnen grobe Schimpfworte gebraucht, gegen andere sich sogar itillich vergangen haben. Zu den Veröffentlichungen läßt die Generaldirektion der Königl. Sächsl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater erklären, daß die Angabe von einem Defizit von 120 000 Mark unmaßig ist. Es stehe vielmehr zu hoffen, daß sich die Verluste für die Kasse würden vermeiden lassen. Von Herrn Waisenmeister Berger werde wegen der erhobenen Beschuldigungen gegen die „Dr. Rdsch.“ Anklage erhoben werden.

Dresden. Die Krankheit des früheren sächsischen Staatsministers von Hohental hat sich derart verschlimmert, daß für die nächsten Tage das Ableben des Ministers zu befürchten steht.

Freiberg. In Bezug auf die Bestimmung des Paragrafen 10 des sächsischen Landtagswahlgesetzes für die 2. Kammer hat der hiesige Stadtrat beschlossen, dem Beschluß des Kreis-Ausschusses zu Dresden vom 17. ds. Mts. gemäß auch in Freiberg zu verfahren und die bisher wegen Gemeindefeuerrückstände aus dem Jahre 1906 (weiter unten) Steuerrückstände hier von Anfang an nicht berücksichtigt (worden) in der Wahlliste gestrichen 18 Personen in diese wieder aufzunehmen. In gleicher Weise soll auch hinsichtlich der zwischen der Aufhebung der Wählerliste auf Grund der Grundbesitzveränderungen verfahren werden.

Zwickau. Der Bierkrieg in Zwickau und Umgegend hat weitere schwere Folgen zeitigt. Die hiesigen

Brauereien haben dem Vertrauensmann des Brauereiarbeiterverbandes erklärt, sie wählten infolge des beträchtlichen Konsumrückganges durch den Bierboykott die Hälfte ihrer Arbeiter entlassen bzw. Belegschaften einzuführen. — Der Kreis-Ausschuß genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen seitens der Stadt Zwickau zur Erfüllung von Gemeindefaufgaben und von 125 000 Mark seitens der Stadtgemeinde Rengenfeld, aus deren Mitteln diese Stadt an die elektrische Ueberlandzentrale in Reichenbach angeschlossen werden soll. — Zur Stadttheaterfrage hat der Rat bereits Stellung genommen und den Antrag des Stadtverordnetenkollegiums auf Umänderung des König-Albert-Museums-Parks in einen Theaterplatz einstimmig abgelehnt.

Leipzig. Die Anarchisten und Anarchosozialisten Leipzigs planen in Gemeinschaft mit ihren Berliner Gesinnungsgenossen, in der nächsten Woche gelegentlich des Hochverratsprozesses-Kress, der am 29. September vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommt, eine Demonstration. Es soll zu diesem Zwecke auch eine öffentliche Versammlung in Leipzig abgehalten werden, in der gegen das gerichtliche Vorgehen gegen die Antimilitaristen Protest erhoben und Propaganda für den Antimilitarismus gemacht werden soll. Die Polizeibehörde wird diese Versammlung jedenfalls nicht abhalten lassen. — Die 35 Jahre alte, in Leipzig-Bismarck wohnende Ehefrau des Kaufmanns Paul Schering ist Freitag nachmittag in Leipzig, wohin sie sich besuchsweise begeben hatte, von ihrem dort wohnenden Ehegatten, von dem sie seit einiger Zeit getrennt lebt, durch Revolvererschüsse in die Brust getödtet worden. Der Anlaß zu der Mordtat ist Eifersucht. Die Eheleute haben sechs Kinder im Alter von 4—16 Jahren. Der Mörder flüchtete auf die Felder, kehrte jedoch Sonntag früh zurück und wurde gegen 8 Uhr von der Polizei verhaftet.

Leipzig. Königsbrück. Der an der Stange im hiesigen Smalierwerk beschäftigte ungarische Arbeiter Friedemann wollte während des Ganges der Maschine ein festes gebliebenes Stück Blech aus derselben entfernen, er griff zu diesem Zweck mit der rechten Hand in die Stange. Die gehende Maschine erfaßte die nicht rechtzeitig entfernte Hand und trennte dieselbe vom Unterarm ab. Der Verunglückte fand Aufnahme in einer Dresdner Heilanstalt. — Kadeberg. Ein bedauerlicher Unfall widerfuhr am Freitag in einer hiesigen Wagenfabrik dem jugendlichen Arbeiter Paul A. von hier. Der junge Mann geriet beim Reinigen der Spindelmaschine in die Rummräder, die ihm mehrere Finger der rechten Hand stark zerquetschten. — Tolkewitz. Am Ufer wurde Freitag morgen ein Soldat des Schützenregiments, zusammengebunden mit einem 19-jährigen Stubenmädchen aus Dresden, beide in bewußtlosen Zustände, aufgefunden. Sie waren im Laufe der Nacht vom Landungssteg der Elbabrücke, nachdem sie sich vorher mit der Schürze zusammengebunden hatten, in die Elbe gesprungen, die an dieser Stelle ziemlich leicht ist, erreichten aber das Ufer wieder. Während das Mädchen von ihrer Herrschaft wieder abgeholt wurde, brachte man den Soldaten mittels des Garntison-Krankenwagens in das Garntison-Bazarett. — Gauer. Herr Professor Schiffer in Freiberg hat im Auftrage der Regierung eine Anzahl hiesiger Quellwasser untersucht und diese sämtlich radioaktiv gefunden; besonders stark aktiv sind die im Schulgarten entspringenden Wasser. — Kirchberg. Der 68 Jahre alte Schieferbedenmeister Dietrich stürzte, als er in seinem Wohnhause mit Reparaturarbeiten an einer Mauer beschäftigt war, von der Leiter und zog sich derartig schwere Verletzungen zu, daß er in kurzer Zeit verstarb. — Zwönitz. Im Dampfslagerwerk des Herrn Max Schüller kam dieser Tage Feuer aus. Wohnhaus, Scheune und Stallung brannten nieder. Die Entstehungsurache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden. — Werdau. Ein frecher Diebstahl wurde am Mittwoch bei dem Gutbesitzer Arno Strauß in Nieder-Alberndorf ausgeführt. Ein bis jetzt noch nicht ermittelter Diebstahl aus einem verschlossenen Koffer einen Geldebetrag von 588 M. und ein Sparbüchlein mit geringer Einlage. — Hartenstein. Zur Erinnerung an die Feier des 300. Geburtstages des Dichters Paul Fleming hat seine Vaterstadt Hartenstein eine Gedenktafel anfertigen lassen. Auf der Vorderseite ist das Gartensteiner Fleming-Denkmal und die Umschrift: In allen meinen Taten laß ich den Höchsten raten. Die Rückseite trägt das Stadtwappen und die Worte: Zur 300-jährigen Paul Fleming-Geburtstagsfeier, Hartenstein, 5. Oktober 1909. — Radebau. Der Nagelschmied Friedrich Oswald Baldauf von hier hatte sich unerlaubt aus der Bezirksanstalt Obergau entzündet. An den Gemeindevorstand Orge erging die Aufforderung, den Flüchtling einzufangen. Bei der Verfolgung blieb der Flüchtling plötzlich stehen und schoß aus einer Entfernung von zehn Schritt aus einem schußfähigen Revolver auf seinen Verfolger. Die Kugel traf die linke Brustseite, prallte aber zum Glück an Taschenuhr und Notizbuch ab. Orge, der ohne Waffe und ohne Stoch war, nahm trotzdem die Verfolgung wieder auf. Er hatte schließlich den Flüchtling und warf ihn nach einem schlimmen Handgemenge zu Boden, hierbei fiel ein zweiter Schuß, der aber auch nur die Kleidung Orges durchbohrte. Ein dritter Schuß ging in die Luft. Inzwischen gelang es mit Hilfe von herbeieilenden Leuten den Baldauf zu überwinden. — Bockwa. Hier goß die 10-jährige Tochter der Ungerschen Wefente im Waschküchen Petroleum in den Ofen, damit das Feuer nicht ausgeht. Die Kanne explodierte, die Kleider des Kindes gerieten in Brand und legten auch die Kleider des 2 1/2-jährigen Bräderchens des Mädchens in Flammen. Beide Kinder erlitten furchtbare Brandwunden, denen das Mädchen bereits erlegen ist. — Radebau. Bei dem Freitag in der fünften Nachmittagsstunde über die hiesige Gegend fliegenden Gewitter Schlag der Blitz in die Scheune des Wirtschaftsbefizers Franke im nahen Sachsdorf und scherte sie ein. — Stoll-